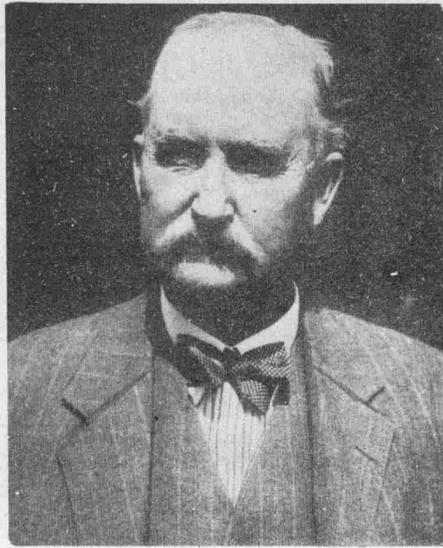




La guerre en Chine. Le maréchal Tchang Tso Lin qui vient d'envoyer des forces au secours de Nankin.



Le procès du scandale des pétroles américains à commencé. — On sait que ce procès est un des plus importants qu'on ait jamais vu en Amérique. Les deux personnalités accusées sont M. Doheny, un des rois du pétrole et M. Fall, ancien secrétaire d'Etat. Ils sont accusés d'avoir détourné de très importantes quantités d'essence destinées à la marine américaine. — Nos photos: A gauche M. Alb. Fall, à côté M. Edw. Doheny.

Süden zubrachten, nicht betreten hatte. Und nun, Herr Doktor, sehen Sie einen Menschen vor sich, der zum dritten Male das Glück erzwingen will und dem ein Mädchen, trotzdem sie um das Verhängnis seines Hauses weiss, ihr Jawort gegeben hat. Schwester Liane ist meine Braut geworden. Sie kennt das Schloss nur aus meinen Beschreibungen; betreten hat sie es noch nie. In wenigen Tagen wollen wir uns in aller Stille in Berlin trauen lassen und dann auf Trugeneck wohnen. Was ich fürchte, wenn Liane erst dort weilt, — ich brauche es Ihnen nicht zu sagen, Herr Doktor."

Mit einem tiefen Aufatmen schloss Baron Trugeneck seine Erzählung.

Sirius hatte sich erhoben und schritt nachdenklich über den Teppich. Dann blieb er vor Trugeneck stehen.

"Wir Leute von der Polizei", sagte er, "sind stets weniger geneigt an Wunder zu glauben, als andere. Das kommt daher, dass wir alles, was uns im Beruf entgegentritt, vom Standpunkt der Kriminalistik aus betrachten. Deshalb darf Sie die Frage, die ich jetzt an Sie richte, nicht erstaunen. Welttugend jemand auf Schloss Trugeneck, der ein Interesse am Nichtzustandekommen Ihrer Ehe hat, — haben könnte? Denken Sie nach."

Ein paar Sekunden gespannter Nachsinnens, und Trugeneck hob die Hand in entschiedener Abwehr. "Da ist niemand, niemand —. Wie wäre es auch möglich — durch welche Mittel sollte ein junges gesundes Menschenkind binnen weniger Minuten dem unheilvollen Wahnsinn verfallen können, der doch immer Zeit zur Entwicklung braucht, ehe er in solcher Stärke zum Ausbruch kommt!"

"Sie müssen mir schon gestatten, diese Möglichkeit im Auge zu behalten, Herr Baron", entgegnete Dr. Sirius statt einer Erklärung. "Auch das scheinbar Unmögliche kann zustande kommen."

"Da huschte über Trugenecks Antlitz der Schein eines wehen Lächelns. "Sie vermuten, meine Braut sei furchtsamer Natur gewesen, — ein Schrecken, ein Trugbild erregter Phantasie habe ihr dies Schicksal bereitet, — nein, Georgine war ein echtes Landkind, unerschrocken, oh, fast tollkühn bei ihren einsamen Ausritten, die sie oft auf eigene Faust unternahm. Ja, einmal tat sie es nicht anders, man musste ihr zu Hause das Nachtlager in einem Giebelzimmer richten, das seit altersher von jedermann gemieden war, — ein sogenanntes Spukzimmer, wie es sich wohl in vielen Schlössern findet und — —"

"Besitzt auch ihr Schloss ein solches Spukzimmer?" wurde er unterbrochen.

"Nicht, dass ich wüsste, Herr Doktor, versetzte Trugeneck und fuhr dann fort: "Auch Edith wusste nichts von Nerven. Sie hatte ihren Vater auf Tigerjagden begleitet, war sehr waghalsig —"

"Schlief sie allein im Zimmer, als sie auf Trugeneck weilte?"

Trugeneck nickte. "Lilli, ihre Zofe, wohnte ein Stockwerk höher. Die beiden Räume waren kurz vorher durch eine elektrische Schellenleitung verbunden worden, so dass Edith jederzeit das Mädchen herunter beordnen konnte, wenn es notwendig sein sollte. Meine erste Braut schlief ebenfalls allein, aber wie ich ja schon zu Anfang sagte, bei verriegelter Tür."

"Besitzt das Zimmer einen zweiten Ausgang?" fragte Dr. Sirius.

"Nein, es ist ein rundes Turmzimmer, dessen einzige Tür auf den Flur mündet."

Wieder machte sich Dr. Sirius einige Notizen, dann legte er den silbernen Bleistift hin und stützte das Kinn auf die Hand. "Merkwürdig, merkwürdig, — stets glaubt man alles zukennen und doch tritt immer noch Neues uns entgegen. Ihr Fall ist etwas so Aussergewöhnliches" — er schüttelte den Kopf, — "fast möchte ich sagen, Unfassbares." Er liess sich in einen Sessel fallen und sann nach.

"Das ist es: unfassbar, Herr Doktor, Sie haben recht. Und wenn ich es nicht mit eigener Seele erlebt hätte, das Schreckliche, hielt auch ich es nicht für möglich."

"Hörten Sie den Schrei beide Male zur gleichen Stunde, Herr Baron?" erkundigte sich jetzt der Detektiv, und Trugeneck schüttelte verneinend den Kopf.

"Das erste Mal — zehn Jahre sind seitdem verflossen, aber den Tag vergesse ich nie — hörten wir Georgines Aufschrei nach 1 Uhr. Das andere Mal geschah das Unglück gegen Morgen. Mein Gott, Herr Doktor, die Zukunft lastet ja auf mir wie ein Alp, wenn ich mir die beiden Tage ins Gedächtnis zurückrufe! Helfen Sie mir, schützen Sie meine Braut vor dem grässlichen Schicksal. Sie ist so mutig, versucht mir die trüben Gedanken wegzulachen, — ja, sie besteht darauf, sogleich nach der Hochzeit auf Trugeneck einzuziehen, um mich von dem unseeligen Gedanken auf ein Verhängnis unseres Hauses zu heilen."

Er brach ab und bedeckte die Hand über die Augen.

(Fortsetzung folgt).

**Bauernregeln vom Dezember.** — Grüne Wihnacht, weisse Ostern, weisse Weihnachten, grüne Ostern. — Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du zu Ostern Palmen schneiden. — Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie um Ostern Frost verschliessen. — Klappern die Bäume von Eis in den Weihnachtstagen, so werden sie im nächsten Jahr viel Früchte tragen. — Wenn's um Weihnachten ist gelind, sich dann noch viel Kälte einfind't. — Entsteiget Rauch den gefror'nen Flüssen, so ist auf lange Kälte zu schliessen. — Dezember kalt mit Schnee, niemand sagt, o weh! Dezember warm, dass Gott erbarm. — Im Dezember sollen Eisblumen blüh'n, Weihnacht sei nur auf dem Tische grün. — Kommen Hasen und Ammern in die Gärten, will der Winter sich verhärten. — Goldammern in den Strassen, bringen Kälte über die Massen. — Liegen Adam und Eva (24.) im Klee, feier'n sie Ostern im Schnee. — Siehst du noch Zippen im Waldgehege, hat's mit der Kälte noch gut Wege. — Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh'. — Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee. — Dezember lind und nass, gibt leere Speicher und Fass. — Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Ist's in der heiligen Naht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr. — Vom Eise eine Brücke muss zu Weihnacht haben Bach und Fluss. — Wenn es um Weihnacht schneit, dann der Hopfen gut gedeiht. — Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee.

**Kalte und milde Winter.** — Wenn wir an die letzten Winter zurückdenken, so können wir nicht behaupten, dass wir es mit besondern strengen Wintern zu tun gehabt hätten. Einige von ihnen waren sogar ausgesprochen milde. Doch wurden die allerletzten Winter dadurch recht unangenehm fühlbar, dass sie sehr zeitig begannen und ihre grösste Härte gleich zu Beginn spüren liessen. Dafür gewannen später frühlingsmässige Temperaturen die Oberhand. Je früher ein Winter einsetzt, um so länger erscheint er, wenngleich er im allgemeinen schnee-arm sein sollte; ein kurzes, hartes Regiment, das auch viel angenehme Sportsbetätigung bietet, hat unbedingt den Vorzug.

Doch sehen wir uns einmal nach besonders kalten und besond'ers milden Wintern ein wenig um. "Eisig" muss der Winter von anno 1839—40 gewesen sein, der mit dem Oktober begann und bis in den Mai hinein währte. Grimme Kälte herrschte nach alten Ueberlieferungen auch 927—28 und 1407—08. Doch wurden diese Winter noch übertroffen durch jene der Jahre